

Westliche Einmischung in Syrien seit dem Ende des Kalten Krieges: Ein umfassender Überblick über regionale Machtkämpfe, Interessenskonflikte und humanitäre Konsequenzen

Die westliche Intervention in Syrien stellt eines der komplexesten und verheerendsten geopolitischen Kapitel des 21. Jahrhunderts dar, das durch sich überschneidende strategische Interessen, ideologische Konflikte und humanitäre Katastrophen gekennzeichnet ist. Der syrische Bürgerkrieg, der 2011 begann, hat sich zu einem internationalen Konflikt entwickelt, an dem die Vereinigten Staaten, Israel, die Türkei, Russland, Iran und zahlreiche andere Akteure beteiligt sind, wobei jede Partei unterschiedliche Ziele verfolgt und verschiedene Widerstandsbewegungen unterstützt. Basierend auf verfügbaren Dokumenten und Analysen hat der Konflikt zwischen 580.000 und 656.493 Menschen das Leben gekostet, während 13 Millionen Syrer vertrieben wurden, und die wirtschaftlichen Schäden werden auf mindestens 216 Milliarden Dollar geschätzt^{[9][20]}. Die offizielle westliche Begründung für die Intervention – die Bekämpfung des Islamischen Staates und die Unterstützung gemäßigter Oppositionskräfte – kontrastiert scharf mit den tatsächlichen Ergebnissen, darunter die unbeabsichtigte Verstärkung extremistischer Gruppen, die Sicherung von Ölressourcen und die widersprüchliche Unterstützung islamistischer Organisationen wie Hay'at Tahrir al-Sham, die heute die transitionale Regierung unter Ahmed al-Sharaa führt.

Historischer Kontext und frühe westliche Einmischung: Von der Clinton-Ära bis zur Assad-Ära

Die westliche Rolle in Syrien lässt sich nicht auf den jüngsten Konflikt begrenzen, sondern hat tiefere historische Wurzeln in den US-amerikanischen und europäischen Strategien zur Kontrolle des Nahen Ostens nach dem Kalten Krieg. Während die unmittelbare Intervention in den syrischen Bürgerkrieg 2011 beginnt, muss das Verständnis der westlichen Interessen in Syrien im breiteren Kontext der regionalen Geopolitik, der Energieressourcen und des Strebens nach Hegemonie betrachtet werden. Die Bashar al-Assad-Regierung, die 1970 durch die Baath-Partei an die Macht kam, war lange Zeit ein Ziel westlicher Regime-Change-Bestrebungen, nicht nur wegen ihrer autoritären Natur, sondern auch wegen ihrer engen Verbindungen zu Iran und Russland sowie ihrer Unterstützung für anti-israelische Gruppen wie Hezbollah und Palästinenser-Organisationen. Als die syrische Bevölkerung 2011 Anfang März durch pro-demokratische Proteste nach mehr Freiheit und Reformen rief, reagierte das Assad-Regime mit brutaler Unterdrückung, was zur Escalation des Konflikts führte^[9]. Dies schuf eine Gelegenheit für westliche Staaten, ihre jahrelangen Ziele der Destabilisierung und des Regimewechsels zu verfolgen.

Die Vereinigten Staaten begannen rasch, mit Sanktionen gegen die syrische Regierung zu reagieren^[11]. Kurz nach dem Ausbruch des Konflikts autorisierte die Obama-Administration die CIA, eine verdeckte Operation namens Timber Sycamore zu starten, zunächst nur mit nicht-

tödlicher Hilfe für ausgewählte Rebellengruppen. Diese Operation, die formal 2013 begann und damit mehr als zwei Jahre nach Kriegsbeginn, sollte sich fundamental auf die Natur des syrischen Konflikts auswirken^[1]. Das Programm war mit einem jährlichen Budget von etwa einer Milliarde Dollar ausgestattet und wurde von der CIA-Abteilung für Spezialoperationen durchgeführt^{[1][25]}. Das Timber-Sycamore-Programm war nicht einfach eine Reaktion auf den Aufstieg des Islamischen Staates, sondern ein prämediertes, langfristiges Regime-Change-Instrument, das darauf abzielte, die Assad-Regierung zu schwächen und letztendlich zu beseitigen, um eine pro-westliche, pro-israelische Regierung an ihre Stelle zu setzen.

Die Rolle der Vereinigten Staaten: Von verdeckten Operationen zu offener militärischer Intervention

Timber Sycamore und die covert Bewaffnung syrischer Rebellen

Die Timber-Sycamore-Operation stellt eine der größten verdeckten amerikanischen Interventionen seit dem Kalten Krieg dar, doch ihre Auswirkungen werden oft unterbelichtet. Obwohl die Obama-Administration behauptete, dass ein ehemaliger Geheimdienstberater der CIA die Erleichterung des Waffenflusses aus Libyen nach Syrien in Zusammenarbeit mit Großbritannien, Saudi-Arabien und Katar seit 2012 oder 2011 beschrieb, bestätigen erste CIA-Waffen erst im Frühjahr 2014, wobei nur eine kleine Handvoll an eine sorgfältig überprüfte Rebellengruppe geliefert wurde^{[1][25]}. Unter der Leitung von Präsident Barack Obama wurden die Vereinigten Staaten zur Hauptquelle für die Bewaffnung und Ausbildung von Rebellengruppen, wobei mindestens 50 überprüfte Rebellengruppen nach Ende 2012 Waffen oder Ausbildung durch das Programm erhielten^[25]. Die Waffen, darunter Kalaschnikow-Sturmgewehre, Mörser, tragbare Panzerabwehrkanonen (TOW), Nachtsichtgeräte und andere Ausrüstung, wurden von der CIA und unterstützenden Diensten, insbesondere von Saudi-Arabien und anderen arabischen Geheimdiensten, beschafft^{[1][25]}.

Die Consequences dieser Operation waren jedoch verheerend. Viele dieser Waffen gelangten letztendlich in die Hände von Extremistengruppen, einschließlich al-Qaidas syrischem Zweig, der al-Nusra-Front, und später des Islamischen Staates^{[1][25]}. Das Programm wurde 2017 eingestellt, nachdem es sich als ineffektiv und gefährlich erwiesen hatte, insbesondere nach der russischen militärischen Intervention ab 2015, die die amerikanische Unterstützung vor Ort schwächte^[25]. Kritiker innerhalb der Obama-Administration selbst waren besorgt über die Gefahren des Programms: Sie warnten vor der Gefahr, dass Waffen von Islamisten beschlagnahmt würden, und es gab Vorwürfe, dass von Timber Sycamore unterstützte Milizen summarische Exekutionen von Gefangenen durchgeführt hatten^{[1][25]}. Ein Investigativjournalist bemerkte, dass das Programm zwar sein primäres Ziel der Beseitigung Assads nicht erreichte, aber dennoch keine „nutzlose“ Anstrengung war, da es hunderte Millionen Dollar an viele Dutzend Milizgruppen pumpte^[25]. Die Ironie der Situation war, dass die westliche Unterstützung für die Rebellen tatsächlich zum Aufstieg extremistischer Gruppen beitrug, anstatt sie zu verhindern.

Operation Inherent Resolve und die offizielle militärische Präsenz

Nach dem Aufstieg des Islamischen Staates und seiner Besetzung großer Teile Ostsyriens im August 2014 wandelte sich die amerikanische Strategie von verdeckter Unterstützung zu offener

militärischer Intervention um. Am 22. September 2014 intervenierten die Vereinigten Staaten offiziell in den syrischen Bürgerkrieg mit der erklärten Absicht, den Islamischen Staat zu bekämpfen, unter dem Codenamen Operation Inherent Resolve^{[1][4]}. Das Haus der Repräsentanten genehmigte Obamas Plan zur Ausbildung und Bewaffnung syrischer Rebellen gegen den IS am 17. September, und der Senat gab die endgültige Genehmigung einen Tag später^[1]. Obwohl die Vereinigten Staaten erklärten, dass die syrische Regierung nicht direkt benachrichtigt wurde, koordinierten die Amerikaner ihre Operationen mit der syrischen UN-Vertreterin, wobei die syrische Regierung ihre Kenntnis bestätigte^[1]. Diese Operationen basierten auf der Behauptung, dass die Hauptbedrohung der IS war, doch die Analyse der US-Luftangriffe zeigte ein komplexeres Bild.

Die fortwährende amerikanische Präsenz in Syrien ist nicht einfach nur eine Anti-Terror-Operation; sie ist auch mit der Sicherung von Ölressourcen in Nordostsyrien verbunden. Die Amerikaner unterstützen die syrischen Demokratischen Kräfte (SDF), eine kurdisch-an geführte Koalition, unter dem Vorwand, den IS zu bekämpfen und die Infrastruktur zu schützen^{[1][2]}. Es ist bemerkenswert, dass die Trump-Administration alle US-Streitkräfte aus Rojava (Nordsyrien) abziehen wollte, doch im November 2019 positionierten sich die US-Truppen wieder in der Region und verstärkten ihre Präsenz in den Gouvernements al-Hasakah und Deir ez-Zor, wobei die untergeordnete Mission die Sicherung der von der SDF kontrollierten Öl- und Gasinfrastruktur vor dem IS und der syrischen Regierung war^[1].

Der umstrittene Ölsektor: Delta Crescent und die westliche wirtschaftliche Ausbeutung

Geheime Ölabbau-Pläne und die Trump-Administration

Eine der umstrittensten Aspekte der westlichen Präsenz in Syrien ist die Sicherung und Ausbeutung von Ölressourcen durch amerikanische Interessen. Präsident Donald Trump sprach 2019 davon, dass Amerika „das Öl behält“, was augenblicklich Kontroversen auslöste, aber diese Aussage spiegelte tatsächliche Pläne wider, die Monate zuvor in Bewegung gesetzt wurden^[2]. Die offizielle Position der Weißen Haus, des Außenministeriums und der Globalen Koalition zur Bekämpfung des Islamischen Staates war und bleibt, dass das Festhalten am Öl nicht der Grund für die amerikanische Präsenz ist; eine Sprecherin erklärte 2020, dass die US-Streitkräfte und die Koalition „keine Unterstützung für private Unternehmen, Arbeitnehmer oder Agenten bei der Suche nach Ölressourcen in Nordostsyrien“ bieten^[2]. Diese Behauptung ist jedoch durch dokumentierte Fakten widerlegt.

Die dokumentierte Geschichte der amerikanischen Ölambition in Syrien ist aufschlussreich. Die Vereinigten Staaten hatten einen einfachen, wenn auch moralisch und rechtlich fragwürdigen Plan entwickelt: Helfen Sie den amerikanischen kurdischen Partnern, von lokalen Öl vorkommen zu profitieren, indem Sie diese Ressourcen aus den Händen des Assad-Regimes oder islamistischer Milizen halten, und helfen Sie dann bei deren Raffination und Verkauf^[2]. Diese Ölfelder im Nordosten waren einst Teil des Netzwerks, aus dem der IS einen gemeldeten Gewinn von 1,5 Millionen Dollar täglich generierte^[2]. Ein Plan zur Sicherung und Kontrolle syrischen Öls war bereits Monate vor Trumps Aussage im Oktober 2019 in Vorbereitung. Amerikanische

Unternehmen und Einzelpersonen waren jedoch durch eine Exekutivverordnung des Finanzministeriums aufgrund von Sanktionen gegen das Assad-Regime von Operationen in Syrien ausgeschlossen^[2].

Delta Crescent und die Sanctions Waiver

Am 8. April 2020 erhielt Delta Crescent, ein kleines Unternehmen aus Delaware, eine einjährige Sanctions-Ausnahmeregelung, um ein lokales Ölunternehmen in Nordostsyrien „zu beraten und zu unterstützen“, einer Region, die lokal als Rojava bekannt ist und von den kurdisch-angeführten und amerikanisch unterstützten Syrischen Demokratischen Kräften kontrolliert wird^[2]. Ein ehemaliger Beamter des Außenministeriums, der anonym bleiben wollte, erklärte gegenüber The Daily Beast, dass US-Beamte entschieden hätten, dass in Nordostsyrien produziertes Öl nicht wirklich Assad gehörte, weil Öl dem Volk gehört, nicht der Regierung^[2]. Nach einer Produktionsbeteiligungsvereinbarung erhielt Delta Crescent einen Dollar für jedes Barrel Öl, das das Unternehmen außerhalb Syriens half zu exportieren, nach Angaben der Vereinbarung und der Bewerbung des Unternehmens beim Office of Foreign Assets Control des Finanzministeriums^[2].

Ein ehemaliger hochrangiger US-amerikanischer Militärbeamter, der in der Region tätig war, teilte The Daily Beast mit, dass die USA aktiv eine Kraft innerhalb der SDF für die Aufgabe des Schutzes der Felder trainiert haben, auf denen Delta Crescent tätig war^[2]. Das „Kritische Erdöl-Infrastruktur-Team“, wie es den US-Militärbeamten bekannt ist, bestand aus 200 Kämpfern der SDF und führte gemeinsame Patrouillen mit US-Streitkräften durch, die Ölanlagen drei bis fünf Mal pro Woche besuchten, um die Verteidigungsanlagen zu „bewerten“, nach Berichten des Lead Inspector General des Verteidigungsministeriums^[2]. Dies ist nicht einfach nur eine Sicherheitsoperation; es ist eine koordinierte Anstrengung zur Sicherung amerikanischer wirtschaftlicher Interessen inmitten eines Kriegsgebietes. Ein Leiter der SDF bestätigte dem Daily Beast, dass die US-Beamten das Finanzministerium monatelang vor der öffentlichen Ankündigung eines Truppenabzugs kontaktierten: „Mazloum sprach davon mit dem Außenministerium und sie sprachen uns an, lange bevor das passierte... Das Verteidigungsministerium fragte auch, ob wir ihnen helfen könnten, eine Raffinerie zu bauen, um Treibstoff dort zu raffinieren, damit wir einige Unternehmen bringen könnten“^[2].

Die wirtschaftlichen Realitäten der Ölsicherung zeigen das Problem der amerikanischen Hegemonie in der Region. Nach Angaben von Menschen, die in der Ölbranche in Rojava arbeiten, arbeiteten Russland und Iran aktiv daran, den Ölmarkt für das Assad-Regime zu schützen, indem sie Sicherheit und logistische Unterstützung für Hussam al-Qaterji bereitstellten, den „Paten des Regimes für Öl- und Weizenhandel mit dem Islamischen Staat“^[2]. Ohne eine formelle Unterbrechung des Handels zwischen dem Nordosten und der Regierung in Damaskus, erklärten US-Beamte, würde Rojava weiterhin von Assad abhängig bleiben, einem Kriegsverbrecher, der sie unterworfen halten würde^[2]. Doch Rojava konnte sich auch nicht auf die Amerikaner verlassen. Der Schwerpunkt verlagerte sich vom Aufbau einer Sicherheitszone zum Aufbau einer Wirtschaft, nach Aussage eines Konfliktüberwachters, der mit internationalen Projekten in der Region vertraut ist^[2]. Rojava ist weiterhin auf Regime-Ingenieure und dessen Raffineriekapazitäten für Diesel und Kochgas angewiesen, ein Handel, der nicht den dringend benötigten Geldfluss für Rojava einbrachte^[2]. Die Delta-Crescent-Initiative war letztendlich ein wirtschaftliches Desaster, insbesondere nachdem der irakische KRG-Angeführte Lanaz-Raffinerie unter Kontrolle von

Barzani Ende 2020 die Fähigkeit zur Raffination des schlechteren Öls aus Rojava erhöhte, aber 70 Prozent der Einnahmen aus dem Rojava-Öl verlangte, was die Delta-Gründer ablehnten^[2].

Die Türkei: Ein widerwilliger Verbündeter mit fragwürdigen Allianzen

Türkische Unterstützung für den Islamischen Staat: Dokumentierte Vorwürfe

Die Rolle der Türkei in Syrien ist durch eine Reihe von Paradoxien gekennzeichnet, wobei sie gleichzeitig gegen den IS kämpft, die kurdische YPG unterstützt haben soll, und sich des Vorwurfs der Unterstützung extremistischer Gruppen ausgesetzt sieht. Die Vorwürfe der türkischen Unterstützung für den Islamischen Staat sind vielfältig und dokumentiert. Ein ISIS-Kommandant berichtete der Washington Post am 12. August 2014: „Die meisten Kämpfer, die uns am Anfang des Krieges beigetreten sind, kamen über die Türkei, und genauso unsere Ausrüstung und Vorräte“^[7]. Diese Aussagen werden durch multiple Quellen unterstützt, darunter Kemal Kılıçdaroğlu, Anführer der Republikanischen Volkspartei der Türkei, der 2014 erkannte, dass die Türkei verschiedene Waffenlieferungen an den IS durchführte^[7].

Die dokumentierten Verbindungen zwischen der Türkei und dem IS sind umfangreich. Die Türkei soll militärische Ausrüstung zum IS transportiert haben, der Logistik- und Transportunterstützung für ISIS-Kämpfer geleistet haben sowie Trainingsprogramme für ISIS-Milizen angeboten haben^[7]. Ein CNN-Turk-Bericht vom 29. Juli 2014 besagte, dass Orte wie Düzce und Adapazari im Herzen Istanbuls und anderswo zu Treffpunkten für Terroristen geworden waren, an denen religiöse Orden ISIS-Rekruten trainierten^[7]. Nach Angaben von jordanischen Geheimdiensten trainierte die Türkei ISIS-Militants für Spezialoperationen^[7]. Medizinische Unterstützung war auch Teil des ISIS-Unterstützungsnetzwerks; ein ISIS-Kommandant berichtete der Washington Post, dass die Türkei medizinische Versorgung bereitstellte, wenn ISIS-Kämpfer verletzt waren^[7]. Ein ägyptischer Beamter deutete am 9. Oktober 2014 an, dass türkische Geheimdienste Satellitenimagerie und andere Daten dem IS weitergeben^[7].

Die finanzielle Unterstützung war auch ein Schlüsselement. Berichte vom 13. September 2014 in der New York Times dokumentierten die Obama-Administration's Bemühungen, die Türkei dazu zu drängen, gegen Daesh's extensive Verkaufsnetzen für Öl zu vorgehen^[7]. James Phillips, ein Senior Fellow der Heritage Foundation, argumentiert, dass die Türkei nicht vollständig gegen den Verkauf von ISIS-Öl gekämpft hat^[7]. Ein deutscher Parlamentarier der Grünen beschuldigte die Türkei am 14. Oktober 2014, die Beförderung von Waffen zum IS über sein Territorium sowie den Verkauf von Öl zu ermöglichen^[7]. Die Türkei unterstützte auch ISIS-Rekrutierung; Kılıçdaroğlu behauptete am 14. Oktober 2014, dass ISIS-Büros in Istanbul und Gaziantep existierten^[7].

Neuere Dokumentation und Beweis der Staatsunterstützung

Jüngere Berichte offenbaren sogar tiefere Verbindungen zwischen der türkischen Regierung und extremistischen Gruppen, darunter Beweise, die in US-amerikanischen Justizakten registriert sind. Einer der zentralen Figuren in diesen Dokumentationen ist Kemal Eskintan, ein hochrangiger Beamter des türkischen Geheimdienstes (MIT), der damals die Spezialoperationsdirektion leitete

und für hochklassifizierte Geheimdienstmissionen innerhalb und außerhalb der Türkei unter direkter Genehmigung von Präsident Erdogan verantwortlich war^[10]. Eskintan, ein ehemaliger Militärbeamter, der unter der Alias Abu Furqan unter Dschihadi-Faktionen bekannt ist, spielte eine zentrale Rolle bei der Ermöglichung verdeckter türkischer Staatsunterstützung für extremistische Gruppen nicht nur in Syrien und Libyen, sondern auch in anderen Konfliktzonen im Nahen Osten und Afrika^[10].

Anklägervertreter behaupten weiterhin, dass Audio- und Videobotschaften, die während der Verschwörung ausgetauscht wurden, Verweise auf Raketeneinschläge, abgeschossene Helikopter und das Töten von Feinden mit Beschreibungen wie „sie wie Hunde abschlachten“ enthielten^[10]. Die Beweise, die sowohl von der Regierung als auch von der Verteidigung eingeführt wurden, deuteten oft auf die Türkei als Haupttor für ausländische Terroristen hin, die in Syrien kämpfen^[10]. Ein Rechtsexperte, Dr. Samer Abboud, sagte in einem Prozess aus, dass die Dschihad-Gruppe Ahrar al-Sham (AAS) – die er als mit Hayat Tahrir al-Sham, dem Nachfolger von al-Nusra, verbunden beschrieb – ab Juli 2017 unter türkischem Schutz stand^[10]. Abboud sagte weiterhin aus, dass Ahrar al-Sham bis Oktober 2019 Teil der Syrischen Nationalarmee wurde, die unter türkischer Kontrolle operierte und an militärischen Operationen gegen die kurdisch-angeführten Syrischen Demokratischen Kräfte teilnahm^[10]. Diese dokumentierten Beweise zeigen eine konsistente Muster der türkischen Regierungsbeteiligung in der Unterstützung extremistischer Gruppen, nicht einfach nur opportunistisch, sondern als Teil einer koordinierten strategischen Politik.

Israel: Militärische Interventionen und strategische Neupositionierung

Historische israelische Operationen und die Golan-Strategie

Israels Rolle in Syrien ist historisch kompliziert, wobei das Land nach dem Krieg 1973 die Golan Heights besetzt und seither eine Pufferzone aufrechterhält. Während des syrischen Bürgerkriegs führte Israel zahlreiche Luftangriffe auf syrische Ziele durch, meist mit der Begründung, iranische und Hezbollah-Lieferungen zu unterbrechen, die es als existentielle Bedrohung betrachtet. Diese Operationen waren in der Vergangenheit begrenzt und zielgerichtet. Doch nach dem Sturz des Assad-Regimes im Dezember 2024 intensivierte Israel seine Interventionen erheblich und nahm eine viel aggressivere Haltung gegenüber der neuen syrischen Regierung ein.

Jüngste israelische Angriffe und die Drusen-Krise

Im Juli 2025 kam es in Südwestsyrien zu einer eskalierenden sektiererischen Gewalt zwischen Drusen-Milizen, Beduinen-Stämmen und syrischen Regierungskräften, die zu mindestens 300 Todesfällen führte, darunter Zivilisten^[3]. Die Situation schien außer Kontrolle zu geraten, als die in Damaskus ansässige Übergangregierung Truppen entsandte, um die Gewalt zu unterdrücken. Doch die Drusen, tief misstrauisch gegenüber der sunnitisch-islamistischen Regierung und eingedenk früherer Gewaltausbrüche mit sunnitischen Kämpfern, kämpften stattdessen gegen die Regierungstruppen^[3]. Unverifizierte Berichte über Regierungskräfte, die von Haus zu Haus gingen und Zivilisten töteten, schürten weiterhin die Ängste vor einer Wiederholung ausgedehnter Gräuel, die gegen die alawitische Gemeinschaft im März begangen worden waren^[3].

Israels Intervention verschärfte die Gewalt weiter. Am 16. Juli 2025 führte Israel verschiedene Angriffe auf syrische Regierungsziele durch, einschließlich des Verteidigungsministeriums und eines Bereichs nahe dem Präsidentenpalast in Damaskus^[3]. Die Angriffe richteten sich zunächst gegen Regierungspanzer in Sweida und richteten sich dann auf den Verteidigungsministerium in Damaskus^[3]. Israelische Beamte haben ihre Intervention damit begründet, dass sie die drusische Minderheit in Syrien schützen wollen^[3]. Doch die syrische Drusen-Gemeinschaft ist in der Frage der israelischen Beteiligung gespalten, wobei einige Elemente tiefe Verdacht gegenüber Israels Endzielen hegen^[3].

Die israelische Logik hinter diesen Angriffen ist auf mehreren Ebenen operativ. Auf der Mikroebene mobilisiert die Regierung von Premierminister Benjamin Netanyahu kräftig die Drusen-Gemeinschaft, deren israelische Mitglieder berühmte – wenn auch manchmal unzufriedene – Verbündete des jüdischen Staates sind^[27]. Die Mobilisierung der IDF, in der viele Drusen tapfer gedient haben, zur Bekämpfung der vermeintlichen Brutalität gegen die syrischen Drusen erlaubt es Israel, die moralische Höhe zu beanspruchen und seine Solidarität mit den israelischen Drusen zu demonstrieren^[27]. Auf der Makroebene agiert Israel, um eine mögliche Verschlechterung der Sicherheitslage in Syrien einzudämmen^[27]. Aus Jerusalems Sicht gibt es zwei mögliche Erklärungen für die Angriffe auf die Drusen: Entweder waren die Täter mit al-Sharaa verbunden oder von ihm entsandt (und der Präsident zeigt seine wahren Dschihad-Farben), oder die Zentralregierung in Damaskus ist unfähig, ihre volle Behörde durchzusetzen und kann nicht als Partner vertraut werden^[27]. Keines dieser Szenarien ermöglicht es Israel, passiv zu bleiben. Die israelischen Angriffe auf das Herz der syrischen Regierung sind für die junge syrische Regierung ein schwieriger Schlag für die Souveränität, der schwer zu bewältigen sein wird^[27].

Nach dem Fall des Assad-Regimes führte Israel zwischen Dezember 2024 und Januar 2026 über 600 Angriffe gegen syrische Ziele durch, durchschnittlich fast zwei pro Tag^[30]. Mit mehr als 600 gemeldeten Angriffen hat Israel eine beispiellose Kampagne gegen die syrische Infrastruktur durchgeführt^[30]. Im Februar 2025 forderte Israel die syrische Übergangsregierung auf, südlich Syriens zu entmilitarisieren, und führte am nächsten Tag eine Welle von Luftangriffen in Damaskus und Südwestsyrien durch^[30]. Israel verfolgt eine Strategie der Verringerung der Luftverteidigungsfähigkeit des Landes und seiner Luftstreitkräfte^[30]. Ein ehemaliger Rebellenkommandant sagte, dass die Wiederaufbau einer nationalen syrischen Armee Jahrzehnte brauchen würde^[30].

Russlands Intervention: Völkerrechtliche Legitimität und praktische Realitäten

Die internationale Rechtfertigung unter UNSCR 2249 und dem Prinzip der Intervention auf Einladung

Russlands militärische Intervention in Syrien wird oft als völkerrechtskonform dargestellt, insbesondere unter dem Prinzip der „Intervention auf Einladung“ (Intervention by Invitation). Die russische Regierung argumentiert, dass ihre Operationen gemäß Resolution 2249 des UN-Sicherheitsrats durchgeführt werden, die alle Mitgliedstaaten auffordert, „alle notwendigen

Maßnahmen in Übereinstimmung mit dem internationalen Recht zu ergreifen... um die vom Islamischen Staat begangenen Terroranschläge zu verhindern und zu unterdrücken"^{[8][32]}. Im September 2015 erhielt Präsident Vladimir Putin die Genehmigung der Föderationsrat, des Oberhauses des Parlaments, um Luftangriffe auf Syrien durchzuführen^[32]. Putin hat diese Aktion als konform mit dem internationalen Recht unter UNSCR 2249 und dem rechtlichen Prinzip der „Intervention auf Einladung“ geltend gemacht^[32].

Zwei rechtliche Bedingungen müssen erfüllt sein, um das Prinzip der Intervention auf Einladung zu beanspruchen: Die Zustimmung durch den einladenden Staat muss gültig sein und die einladende Autorität muss legitim sein^[32]. Obwohl kein offizielles Dokument der Zustimmung der Assad-Regierung ausgegeben wurde, deutet die Koordination der Militäroperationen zwischen den Regime-Kräften und Russlands Luftwaffe darauf hin, dass gültige Zustimmung erteilt wurde^[32]. Das erste Kriterium könnte als erfüllt angesehen werden; das zweite Kriterium der legitimen einladenden Autorität ist jedoch nicht klar^[32]. Kann die Assad-Regierung inmitten eines Bürgerkriegs als legitime einladende Autorität angesehen werden? Russland, ein Land, das das syrische Regime als die legitime Autorität in Syrien ansieht, glaubt, diese Bedingung erfüllt zu haben^[32]. Laut internationaler Praxis muss ein Regierungssystem eine Mindesteffektivitätsschwelle erreichen, um die internationale rechtliche Autorität zu haben, ausländische Truppen einzuladen^[32]. Das Assad-Regime erfüllte diese Schwelle ab August 2015 nicht mehr, da es die Kontrolle über 83 Prozent des syrischen Territoriums verloren hatte^[32].

Die Realität der russischen Operationen: Fehlzielungen und Unterstützung für das Assad-Regime

Obwohl Russland möglicherweise unter UNSCR 2249 und dem Prinzip der Intervention auf Einladung handeln konnte, gibt es ein „undeniable fact“, dass Russland tatsächlich vorwiegend moderate Opposition in Syrien statt des IS angegriffen hat^[32]. Forschungen zeigen, dass 90 Prozent der russischen Luftangriffe Gebiete ohne IS-Präsenz getroffen haben^{[8][32]}. Der Atlantik-Rat hat kürzlich einen Bericht über Russlands Desinformationskampagne erstellt, Teil seines Bemühens, seine Unterstützung für Bashar Al-Assad zu verbergen^[32]. Der russische Verteidigungsministerium (MoD) begann damit, Video-Aufnahmen seiner Luftangriffskampagne zu veröffentlichen, doch Analysten haben gesagt, dass die russischen MoD-Aussagen gefälscht haben, was tatsächlich angegriffen wurde^[32]. Bei der Analyse von 43 russischen Videos und 36 bestätigten Standorten behauptete Russland, den IS 30-mal getroffen zu haben, während es tatsächlich nur einmal war^[32].

Dies bedeutet, dass die russische Intervention zwar formal unter den Rahmen des internationalen Rechts stattfand, praktisch jedoch nicht dazu diente, den IS zu besiegen, sondern die Dauer des Assad-Regimes zu bewahren und moderate Oppositionskräfte zu unterdrücken^[32]. Die russische Luftwaffe trug erheblich dazu bei, die Lage für die an den USA gebundenen Rebellengruppen zu destabilisieren, die von 2016 an begannen, an Boden zu verlieren^[25]. Dies macht die russische Intervention zu einem Fall von formaler rechtlicher Legitimation kombiniert mit praktischer Manipulation und strategischer Lüge. Während Russland argumentieren mag, dass es völkerrechtskonform agiert, ist die praktische Wirkung seiner Operationen die Verlängerung eines autoritären Regimes, das massive Kriegsverbrechen beginnt.

Der Aufstieg und die Kontrolle des Islamischen Staates: Ein westliches Phänomen?

Die unwillkürliche Schaffung des IS durch westliche Interventionen

Eine der größeren Ironien des syrischen Konflikts ist, dass die westliche Unterstützung für Rebellengruppen, kombiniert mit dem Zusammenbruch der irakischen Armee nach der US-Invasion 2003, tatsächlich zu dem Aufstieg des Islamischen Staates beigetragen hat, nicht zur Verhinderung desselben. Als der IS 2014 Ostsyrien besetzte und große Teile der Region kontrollierte, wurde die westliche Bewaffnung und Ausbildung von Rebellengruppen wie Ahrar al-Sham, al-Nusra-Front und anderen der raison d'être für die Operation Inherent Resolve^[1]. Doch ein wesentlicher Teil der Waffen, die der Westen zur Unterstützung dieser Gruppen bereitgestellt hatte, fielen tatsächlich in IS-Hände. Islamische Staat-Kämpfer erhielten fortgeschrittene Waffen von syrischen Oppositionsgruppen und irakischen Sicherheitskräften, was die Bedrohungen, die von Kräften gegen die terroristische Organisation kämpfen, verschärzte^[31].

Die Frage, ob der Westen den IS absichtlich nutzte, um Assad zu stürzen, ist komplexer als eine einfache „ja“ oder „nein“. Der Westen wollte sicherlich Assad stürzen, und die bewusste Unterstützung für Rebellengruppen war Teil dieser Strategie. Dass einige dieser Gruppen mit dem IS zusammenarbeiteten oder am Ende Waffen zum IS weiterleiteten, war nach Aussage von Kritikern innerhalb der Obama-Administration ein bekanntes Risiko, das unterstützt wurde^{[1][25]}. Ein Beamter des Congressional Research Service beschrieb die Situation als ein „trilaterales Konflikt“, der Assad gegen syrische Rebellengruppen und den IS, die syrischen Rebellengruppen gegen sowohl das Assad-Regime als auch den IS, und den IS gegen Kräfte innerhalb und außerhalb syrischer Grenzen stellte^[15]. Es ist falsch zu behaupten, dass der Westen den IS erschaffen hat – der IS entstand aus den irakischen Trümmern – aber es ist richtig zu sagen, dass westliche Interventionen unbeabsichtigt zu den Bedingungen führten, unter denen der IS blühen konnte.

Ist die Behauptung korrekt, dass die USA den IS nutzten?

Während es verlockend ist zu behaupten, dass die Vereinigten Staaten den IS absichtlich nutzten, um Assad zu stürzen, ist die Realität nuancierter. Die USA konzentrierten sich tatsächlich mehr auf die Beseitigung Assads in der frühen Phase des Konflikts als auf die Bekämpfung des IS. Die Timber-Sycamore-Operation begann 2012-2013, lange vor dem großen Aufstieg des IS. Das Ziel war es, Assad zu stürzen; der IS war ein unerwartete Komplikation, die die US-Strategie erschwerte^[15]. Nach 2014, als der IS territorial expandiert war und die internationale Aufmerksamkeit auf sich zog, verlagerte sich die US-Politik zu einer Fokussierung auf die Bekämpfung des IS, ohne dabei die Option des Regime-Change aufzugeben. Die westliche Strategie wurde also eher zu einem Balancieren zwischen zwei Zielen: Assad-Entfernung und IS-Degradation^[15].

Islamistische Gruppen: Von Hay'at Tahrir al-Sham zu Ahmed al-Sharaa

Die Ursprünge von HTS und die Verbindung zu Al-Qaida

Hay'at Tahrir al-Sham (HTS) ist eine sunnitisch-islamistische politische Organisation und paramilitärische Gruppe, die am 28. Januar 2017 gegründet wurde als Fusion mehrerer bewaffneter Gruppen: Jaysh al-Ahrar, Jabhat Fateh al-Sham (JFS), Ansar al-Din Front, Jaysh al-Sunna, Liwa al-Haqq und die Nour al-Din al-Zenki Movement^{[14][21]}. Die Gründung war kein Zufall; sie war Teil einer Umbildung der Kräfteverhältnisse im syrischen Konflikt und einer Strategie zur Ausschließung von Al-Qaida-Faktionen^{[14][21]}. HTS kann gedacht werden als eine relativ lokalisierte syrische terroristische Organisation, die trotz ihrer öffentlichen Trennung von Al-Qaida eine Salafi-Dschihad-Ideologie beibehielt^{[17][24]}. Die Gründung von HTS wurde vom Henry Jackson Society als eine Umgestaltung der Dynamiken seit der syrischen Revolution 2011 beschrieben, mit einem Potenzial, das Kräfteverhältnis im syrischen Bürgerkrieg zu verschieben und Al-Qaidas Einfluss in Nordsyrien zu verringern^[14].

HTS wurde unter der Initiative von Abu Jaber Sheikh, einem islamistischen Miliz-Kommandanten, geleitet, der der zweite Emir der Ahrar al-Sham gewesen war^{[14][21]}. Zwischen 2017 und 2019 startete HTS eine Reihe von Unterdrückungsmaßnahmen gegen Al-Qaida-Loyalisten, während es auch auf Islamische Staat-Zellen durch Militäroperationen abzielte^[14]. Im Dezember 2017, kurz nach der Gründung von HTS, behauptete Russland, Abu Mohammed al-Joulani in einem Luftangriff verletzt zu haben; HTS bestritt die Behauptung^[14]. HTS etablierte die Syrische Rettungsregierung in Idlib, rivalisierend mit der von anderen Rebellen anerkannten syrischen Interimsregierung^[14].

Die Umwandlung von Jolani und die Aufstieg von Ahmed al-Sharaa

Ahmed al-Sharaa, auch bekannt unter seinem Kampfnamen Abu Mohammed al-Joulani, ist eine zentrale Figur in der modernen syrischen Geschichte und verkörpert das komplizierte Erbe des Konflikts. Er war der Führer der al-Nusra-Front, dem syrischen Zweig von Al-Qaida bis 2016, und übernahm dann die Führung von HTS nach der Gründung 2017^{[14][21]}. Seine Umgestaltung von einem Al-Qaida-nahen Kämpfer zu einer sogenannten moderaten islamistischen Führungsperson ist weniger eine ideologische Konversion als vielmehr eine strategische Neuorientierung. Al-Sharaa entfernte sich von der globalen Dschihad-Rhetorik der Al-Qaida-Affiliates und konzentrierte sich auf lokale syrische Anliegen^{[14][24]}. Obwohl al-Sharaa in öffentlichen Aussagen gelegentlich noch weitergehende Ziele andeutete – zum Beispiel: „Mit diesem Geist... werden wir nicht nur Damaskus erreichen, sondern Allah gewährend wird Jerusalem auf unser Ankommen warten“ – war die weit reichende „globale Kalifat“-Rhetorik, die von Al-Qaida bevorzugt wird, weitgehend aus HTS-Publikationen verschwunden^[24].

Die Unterdrückung, die HTS gegen Al-Qaida-Anhänger durchführte, sollte nicht als Versuch der Ideologie-Reinigung missverstanden werden, sondern vielmehr als Machtkampf in Idlib. Nach Aussage eines Istanbul-basierten Akademikers Abbas Sharifeh waren die Maßnahmen Teil einer HTS-Strategie für Governance-Konsolidierung: „Golani will einfach keine Konkurrenten in Idlib, besonders nicht von einer Dschihadi-Strömung, die mit Al-Qaida verbunden ist“^[21]. Bis 2023 hatte

Hay'at Tahrir al-Sham die meisten der klandestinen Netzwerke der Al-Qaida und des Islamischen Staates beseitigt, die Milizen entwaffnet und die totale Kontrolle über Idlib etabliert [21].

HTS wurde von der Vereinten Nationen, der Europäischen Union und mehreren Ländern einschließlich der USA, Großbritannien und der Niederlande als Terrororganisation eingestuft [33]. Dies schafft erhebliche Probleme für die internationale Zusammenarbeit mit der neuen syrischen Regierung unter al-Sharaa's Führung. Weniger als ein Jahr nach dem Fall des Assad-Regimes kündigte al-Sharaa die Auflösung von HTS und mehrerer bewaffneter Fraktionen an und erklärte, dass sie Teil von „Staatsinstanzen“ würden [21]. Dies ist ein Versuch, die Gruppe zu delegitimieren und sich als legitime staatliche Autorität neu zu präsentieren, doch viele Länder und Organisationen bleiben skeptisch [33].

Al-Sharaa's Vergangenheit und die Herausforderung der Legitimität

Die größte Herausforderung für al-Sharaa's Anspruch auf Legitimität liegt in seiner gewalttätigen Al-Qaida-Vergangenheit. Er war nicht nur ein Kämpfer, sondern ein Anführer von al-Nusra, die Terrorbombardierungen durchführt, Zivilisten getötet hat und sich an systematischen Grausamkeiten beteiligt hat [26]. Diplomaten und Analysten in den USA und weltweit befürchten, dass „seine Jihadisten-Vergangenheit“ als HTS-Anführer nicht garantiert, dass er seine wahren Ziele versteckt oder dass er bei der Gelegenheit nicht zu radikalen Positionen zurückkehrt [26]. Dieser Verdacht wird durch mehrere Faktoren genährt. Erstens haben sich die Syrischen Demokratischen Kräfte (SDF), die Gruppe, die am meisten gegen ISIS mit der Koalition kämpft, widersetzt, sich unter al-Sharaa's Regierung zu integrieren, weil sie tiefe Bedenken hegen [26]. Zweitens existieren gewalttätige islamistische Milizen, die al-Sharaa als einen „Ungläubigen“ betrachten, und diese Gruppen stellen für seine Regierung eine ernsthafte Bedrohung dar [26]. Ein frühes und zeitiges Maß, das al-Sharaa ergriffen hat, war die Ausgabe einer Fatwa durch den HTS-Mufti Abdullah Al Mheissni, die Syriens Entscheidung unterstützte, der Koalition zur Bekämpfung des IS beizutreten, den er als Khawarij/Kharjiten oder eine Gruppe von Häretikern bezeichnete [26].

Iran: Ein sich zurückziehendes Imperium und die Implosion der Achse des Widerstands

Irans langfristige Investition in Assads Regime

Der Iran investierte seit 2012 schätzungsweise zwischen 30 und 50 Milliarden Dollar in Syrien, um Bashar al-Assads Regime zu bewahren [13]. Diese massive Investition war nicht altruistisch, sondern Teil einer umfassendere strategische Überlegung. Quds Force Kommandant Qassem Soleimani, der verstorbene Anführer der Quds Force der Irans Islamische Revolutionäre Garde Corps (IRGC), unternahm ab 2012 eine Reihe von Besuchen in Syrien, um Assads Regime's Stabilität zu bewerten [13]. Diese Besuche alarmierten ihn über das Regime's Fähigkeit, den revolutionären Ansturm und Insurgentenabwehr standzuhalten [13]. Soleimani reiste auch zum Libanon, wo er Hezbollah's verstorbener Generalsekretär Hassan Nasrallah traf, um Assads Verteidigungen zu stärken [13]. Nasrallah's und Soleimani's Lobbyieren formte Irans Entscheidung zur militärischen Intervention in Syrien [13].

Der Iran war nicht einfach passiv investierend; er konstruierte eine umfassende militärische Infrastruktur um Assad zu unterstützen. Der Iran stellt Assads Regierung essenzielle militärische Versorgung primarily durch die Luft bereit^[16]. Der Iran einbettete sich in Schlüssel-Militär- und Paramilitär-Strukturen in Syrien. Ein Beispiel ist die Nationalen Verteidigungskräfte (NDF), ein pro-Regime Miliz-Netzwerk, das der Iran half zu organisieren, bewaffnen und trainieren^[13]. Unter IRGC-Aufsicht 2013 gebildet, wurde die NDF zu einer kritischen Hilfskraft, integrieren lokale Kämpfer in Assads militärische Strategie und die überstreich syrische Armee ergänzen^[13]. Der Iran kultivierte auch enge Bindungen mit bestimmten Divisionen der syrischen Militär, insbesondere die 4. Panzerdivision und die Republikanische Garde^[13]. Die 4. Panzerdivision, befohlen durch Assads Bruder Maher al-Assad, war ein bevorzugter Empfänger der iranischen Ausbildung, Waffen und finanzielle Hilfe aufgrund seiner Zuverlässigkeit und Effektivität in großen Offensiven^[13]. Die Republikanische Garde, zuständig für den Schutz des Regime's innerer Kreis und wichtiger Infrastruktur, profitierte von irans logistische und operational-Unterstützung, ihr fortgesetzte Treue zu Assad sichernd^[13].

Irans Kapitulation und der Zusammenbruch der Achse des Widerstands

Doch als die Rebellenoffensive Ende November 2024 begann, befand sich der Iran schlecht positioniert, um eine effektive Intervention zur Unterstützung Assads zu leisten^[13]. Im Gegensatz zu 2016, als iranische Bodenkräfte russische Luftunterstützung in der Belagerung von Aleppo komplementierten, zeigten weder der Patron noch die Kapazität zum Starten eines ähnlichen Gegenschlags^[13]. Beide Mächte waren zunehmend frustriert mit Assads Unbeugsamkeit^[13]. Für Russland und Iran war Assad ihr Mann bis er es nicht mehr war^[13]. Am Ende sahen weder Iran noch Russland ausreichend Wert darin, weitere Ressourcen zu verschwenden, um ein Regime zu stützen, das mehr Haftung als Vorteil geworden war^[13]. Assads wachsende Unabhängigkeit hatte effektiv die Partnerships untergegraben, die seine Regel über ein Jahrzehnt aufrecht erhalten hatten^[13]. Schließlich bot Russland Asad Asyl auf humanitären Gründen an, aber Moskaus Verachtung für Assad schien in Sergei Lavrov's Äußerungen auf dem Doha-Forum anscheinbar, wo er den Interviewer beschuldigte für wollen „[ihn] in Syrien zu ersticken“^[13].

Irans Anfangsantwort schlug ein bekanntes Spielbuch vor – die Mobilisierung irakischer Milizen zur Stärkung der Assads Verteidigungen. Allerdings weigerte sich die irakische Regierung, diesen Kräften zu erlauben, nach Syrien zu kreuzen^[13]. Eher als diese Entscheidung herauszufordern, sich Irans überraschend einfach mit ihr weg^[13]. In einer atemberaubende Entwicklung, irans-backed-Kräfte verließ ihren strategischsten Vermögen – Kontrolle der syrisch-irakischen Grenzübergang – ohne jeden Widerstand^[13]. Die Zeitung New York Times offenbar machte, dass Iran begann, seine militärischen Kommandanten und Personale aus Syrien zu evakuieren^[13]. Die nackt Realität von Irans Kapitulation wurde durch einen Analysten capiert nahekommen das Regime, der der Zeitung erzählte: „Iran fängt an, seine Kräfte und militäre Personale zu evakuieren, weil wir nicht kämpfen können, wie eine beratendes- und Unterstützungs-Kraft, wenn Syriens Armee sich selbst kämpfen will nicht... Die Bottom-Linie ist, daß Iran realisiert hat, daß er nicht die Situation in Syrien jetzt mit einem Militärplan verwalten kann, und diese Wahl ist außer der Tabelle“^[13].

Was zunächst als eine Intervention in Syrien zur Rettung der Achse des Widerstands begann, wurde stattdessen der Vorbote seines Niedergangs. Dieses Netzwerk von Proxykräften und verbündeten

Regierungen, sich von Teheran nach Beirut nach Sana'a erstreckend, war gemeint als Irans Antwort zur regionalen Isolationschicht und Westlichen Druck^[13]. Das Modell, das in Libanon scheinbar so effektiv war, kollabierte Monate früher mit Israels Verschleiss von Hezbollah, kulminierend in der verheerenden israelischen Bombard-Kampagne und Invasion, die am 1. Oktober begann^[13]. Am Ende, es erwies sich als nicht aufrechterhaltbar in Syrien^[13].

Menschliche Kosten: Todesfälle und Vertreibungen

Offizielle Todeszahlen und die Probleme der Genauigkeit

Die Schätzungen der Gesamtzahl der Todesfälle im syrischen Bürgerkrieg variieren zwischen verschiedenen Monitoren des Krieges erheblich, mit Zahlen von 580.000 etwa im Mai 2021 bis ungefähr 656.493 im März 2025^[20]. Die Vereinten Nationen erklärte, dass sie mindestens 350.209 „identifizierte Individuen“ zwischen März 2011 und März 2021 dokumentiert hatte, warnte aber, dass die Zahl sicherlich zu niedrig gezählt wurde und nur eine „Mindestanzahl überprüfbar“ anzeigte^[20]. Die Globale Zentrum für Schutz vor Genozid schätzte, dass zwischen 2011 und Mai 2021 mehr als 580.000 Personen getötet wurden, wobei 13 Millionen Syrer vertrieben wurden und 6,7 Millionen Flüchtlinge gezwungen waren, Syrien zu verlassen^[9]. Der Syrische Observatorium für Menschenrechte berichtet auf 656.493 Todesfälle insgesamt mit 546.150 Todesfällen bestätigt durch Namen, vom 15. März 2011 bis zum 15. März 2025^[20].

Diese unterschiedlichen Zahlen reflektieren die Herausforderungen bei der Dokumentation von Todesfällen in aktiven Konflikt-Zonen. Die wahre Zahl der Todesfälle ist wahrscheinlich höher als alle diese Schätzungen, weil viele Todesfälle nicht gemeldet oder dokumentiert werden, besonders Todesfälle unter Bedingungen von extremer Konfusion und staatlicher Unterdrückung. Die größten Todesfall-Zahlen verteilen sich über verschiedene Periode des Konflikts, mit bedeutsamen Zählen in 2013-2015 während des Aufstiegs des Islamischen Staates und die syrischen Regierungs-Gegenoffensiven. Die Zahl der Zivilisten, die getötet wurden – besonders durch indiscriminates Bombardement durch sowohl den Assad-Regierung als auch die internationale Koalition – war substantiell.

Zivile Opfer und die Rolle außländischer Luftschläge

Die Verletzungen Dokumentations-Zentrum in Syrien berichtet auf 135.501 Zivilisten, die bis Juni 2020 getötet wurden^[20]. Die Brechung durch Verursacher zeigt, daß Syrische Regierungstruppen für 111.016 zivile Todesfälle verantwortlich waren, russische Kräfte für 6.861, der Islamische Staat für 4.969 und andere für 4.876^[20]. Dies bedeutet, daß die Haupttotenkammer für zivile Todesfälle die syrische Regierung unter Assad war, unterstützt durch russische Luftwaffe-Unterstützung. Der Westen, der behauptete, zivile Schäden zu verringern, trug auch zu zivilen Todesfällen durch die Operation Inherent Resolve Koalition Luftschläge gegen den IS bei, obwohl die Zahl nicht vollständig dokumentiert wurde. Zwischen 2013 und 2015 waren die Todesfälle besonders schwer, mit geschätzten 60.626 Zivilisten 2013, 80.009 2014 und 61.705 2015 getötet^[20].

Die Zahl der 13 Millionen Vertriebenen wird nicht einfach durch Zahlen gefangen. Diese Menschen verloren ihre Häuser, ihre Gemeinschaften und oft ihre Mitglieder der Familie. Über 500.000 syrische Flüchtlinge kehrten zum Land seit Dezember 2024 zurück, gemäß der UN-Flüchtlings-

Büro^[9]. Allerdings, der Rückkehr war nicht ohne Zögern gegeben die Sicherheits-Bedenken und Angst vor Rache. Viele vertriebene Syrer bleiben in überfüllten Lagern in Jordan, Libanon, Irak und Türkei, wo die Bedingungen oft schlecht sind.

Wirtschaftliche Verwüstung und Wiederaufbau-Anforderungen

Der Ausmaß der physischen Schäden

Die Weltbank schätzt, dass Kriegs-bedingte Wiederaufbau-Kosten zwischen 140 Milliarden und 345 Milliarden Dollar reichen, mit einer konservativen Bes-Schätzung von 216 Milliarden Dollar^{[19][22]}. Der 13 Jahre lange Bürgerkrieg richtete physisch Schaden in Höhe von 108 Milliarden Dollar an Strukturen und Infrastruktur an, das umrechnet auf ein Drittel der Nation's Bruttoanlagevermögen (GCS)^[19]. Infrastruktur war die schwerstbescädigte Kategorie, ausmachend 48% der Gesamtschäden oder 52 Milliarden Dollar, gefolgt von Wohnstrukturen (33 Milliarden Dollar) und nicht-Wohngebäuden (23 Milliarden Dollar)^[19]. In Begriffen der Gesamt-Zerstörung litten die Gouvernements Aleppo, Rif Dimashq und Homs das meiste^[19].

Die Schäden- und Wiederaufbau-Kosten-Schätzungen werden präsentiert im Kontext eines bereits verheerenden makroökonomischen Situation. Das Bruttoinlandsprodukt (BIP) Syriens schrumpfte 53% zwischen 2010 und 2022^[19]. Und in nominalen Begriffen schrumpfte das BIP von einem antizipierten 67.5 Milliarden Dollar 2011 auf 21.4 Milliarden Dollar 2024^[19]. Die Weltbank sagte, daß die Wiederaufbau-Kosten-Schätzungen ungefähr das 10-fache des nominalen 2024 BIP sind, reflektierend sowohl den ausgedehnten Schaden, der durch den Konflikt verursacht wurde, wie auch die Jahre massiven wirtschaftlichen Kontraktion^[19]. Ökonomische Sanktionen und des Konflikts Unterbrechungen haben auch zu einer Abhängigkeit auf Einfuhren, Erschöpfung von Fremdwährungs-Reserven und schwer begrenzte Fiskale-Ressourcen geführt; 2024 waren Kapitalausgaben nur 11% ihrer 2010 Niveau^[19].

Die Herausforderungen der Wiederaufbau und der internationalen Unterstützung

Der syrisch Finanz-Minister Yisr Barnieh sagte, daß der Bericht liefert eine kritisch Grundlinie des massiven Umfangs der Zerstörung und der Wiederaufbau-Kosten voraus, gemäß einem Mittel-Osten-Wirtschaft Nachrichten Ausverkauf^[19]. „Jetzt, mehr als jemals zuvor, ist es zwingend notwendig, daß die internationale Gemeinschaft Unterstützung und Partnerschaft mobilisiert, um Syrien zu helfen, essenzielle Infrastruktur wieder herzustellen, Gemeinschaften zu belebend und die Grundlage zu legen für eine zähre Zukunft für seine Leute," Barnieh sagte^[19]. Die Herausforderungen voraus sind immens. Während die Vereinigten Staaten und Europa viele der während der Assad-Zeitalter-Regime auferlegten Sanktionen aufgehoben haben, war die Einwirkung auf dem Grund begrenzt. Schnitte zur internationalen Hilfe haben Wohlleben-Bedingungen für viele verschlimmert. Die Vereinten Nationen schätzen, daß 90% der syrischen Bevölkerung in Armut lebt^[22].

Syrien ist noch finanziell kämpfend. Während die Vereinigten Staaten und Europa viele der auf dem Assad-Regime eingeführten Sanktionen aufgehoben haben, war die Auswirkung auf dem Grund so weit begrenzt. Schnitte zu internationalen Hilfen haben das Leben-Bedingungen für viele verschlimmert. Die Vereinten Nationen schätzen, dass 90% der syrischen Bevölkerung in Armut lebt^[22]. Der durchschnittliche syrische Haushalt sieht sich mit Arbeitslosenquoten von über 50% konfrontiert, speziell unter Jugendlichen und Frauen, und der Mangel an Chancen hat zu massiver Migration in Richtung Europas und anderer Länder geführt^[22]. Die syrische Währung, das Pfund, hat gegenüber dem US-Dollar massiv an Wert verloren, was die Kaufkraft der Bevölkerung weiter erodierte. Ein US-Dollar war 2011 etwa 47 syrische Pfund wert; bis Januar 2025 war dieser Wechselkurs auf über 15.000 syrische Pfund pro Dollar gestiegen^[19]. Dies ist ein ungeheuerer Vermögensverlust für jeden, der syrische Ersparnisse hält.

Die Wiederaufbau-Anforderungen sind nicht nur finanziell, sondern auch politisch kompliziert. Während westliche Staaten unter der Biden-Administration einige Sanktionen erleichtert haben – insbesondere nach dem Fall Assads im Dezember 2024 – sind viele Caesar Act Sanktionen gegen Syrien noch immer in Kraft^[19]. Diese Sanktionen wurden ursprünglich unter der Begründung erlassen, Kriegsverbrechen und Verbrechen gegen die Menschlichkeit durch das Assad-Regime zu ahnden, doch ihre Aufrechterhaltung unter einer neuen Regierung bleibt umstritten. Ohne die Aufhebung dieser Sanktionen wird es schwierig sein, internationale Investitionen und finanzielle Unterstützung für den Wiederaufbau zu mobilisieren.

Offizielle vs. inoffizielle westliche Begründungen für die Intervention

Die offizielle Erzählung

Die offiziellen westlichen Begründungen für die Intervention in Syrien können in mehreren Schichten zusammengefasst werden:

- Humanitäre Gründe:** Der Westen behauptete, dass die Unterstützung für Rebellengruppen notwendig war, um die syrische Bevölkerung vor den Gräueln des Assad-Regimes zu schützen. Diese Begründung wurde besonders nach der Verabschiedung der „Responsibility to Protect“ (R2P) Doktrin durch die Vereinten Nationen verwendet, um Interventionen ohne klassische nationale Sicherheitsinteressen zu rechtfertigen.
- Bekämpfung des Terrorismus:** Nach dem Aufstieg des Islamischen Staates 2014 wurde die offizielle Begründung für die amerikanische Präsenz zu seiner Elimination. Die Operation Inherent Resolve wurde als notwendig dargestellt, um den IS zu degradieren und zu besiegen, der eine Bedrohung für die internationale Sicherheit darstellte.
- Unterstützung für gemäßigte Opposition:** Die Timber-Sycamore Operation wurde unter der Begründung genehmigt, dass die Vereinigten Staaten „gemäßigte“ Rebellengruppen unterstützen müssen, um eine aus dem Ruder laufende Islamistifizierung der syrischen Oppositionsbewegung zu verhindern.
- Erhalt der internationalen Ordnung:** Argumentationen bezüglich der Notwendigkeit, Chinas und Russlands Einfluss in der Region zu begrenzen, sowie die Aufrechterhaltung der amerikanischen Hegemonie im Nahen Osten.

Die inoffiziellen oder verborgenen Gründe

Die inoffiziellen Gründe sind jedoch erheblich komplexer und widersprechen oft der offiziellen Rhetorik:

1. **Regime-Change und geopolitische Neugestaltung:** Das primäre, aber niemals öffentlich bekannte Ziel war der Sturz des Assad-Regimes. Die Vereinigten Staaten wünschten sich eine pro-westliche, pro-israelische Regierung an der Macht in Syrien, um ihre regionale Hegemonie zu stärken und Russlands Einfluss zu marginalisieren. Eine Dokumentation von WikiLeaks aus dem Jahr 2006 offenbarte, dass die USA bereits damals die Destabilisierung Syriens als Strategie zur Schwächung der Hezbollah und des Iran planten^[1].
2. **Energiesicherheit und Ölkontrolle:** Wie in der Delta-Crescent Diskussion erwähnt, war die Sicherung syrischer Ölfelder ein reales, wenn auch nicht öffentlich verkündetes Ziel. Die Kontrolle über Energieressourcen ist zentral für die westliche Hegemonie im Nahen Osten.
3. **Strategische Isolation des Iran:** Ein Hauptziel war, den Iran zu isolieren, indem man ein verbündetes Regime (Assad) entfernt, das eine kritische Verbindung in Irans regionalen Netzwerk war. Dies war Teil einer breiteren Strategie der „Eindämmung“ des Iran.
4. **Israelische Sicherheitsinteressen:** Obwohl nicht offiziell kommuniziert, war die Schwächung von Assads Bündnissen mit der Hezbollah und dem Iran ein Vorteil für Israel. Ein stabiles, pro-westliches Syrien würde weniger Unterstützung für anti-israelische Gruppen bieten.
5. **Waffenverkäufe und Rüstungsindustrie-Profite:** Die Unterstützung für bewaffnete Gruppen generierte Nachfrage nach westlichen Waffen, was Profite für Rüstungsunternehmen in den USA und Europa schuf. Ebenso ermöglichte die anhaltende Instabilität größere militärische Präsenzen und Ausgaben.
6. **Schwächung rivalisierender Mächte:** Russlands militärische Intervention zur Unterstützung Assads ab 2015 war eine direkte Reaktion auf westliche Destabilisierungsbemühungen. Die westlichen Ziele erforderten damit eine Konfrontation mit Russland, was ein langfristiges geopolitisches Ziel war.

Die Kluft zwischen der offiziellen und inoffiziellen Begründung ist erheblich. Während die Vereinigten Staaten und ihre Verbündeten ihre Intervention als humanitär, anti-terroristisch und zur Unterstützung der Selbstbestimmung darstellten, waren die tatsächlichen Antriebe machtpolitisch, wirtschaftlich und hegemoniebezogen. Diese Diskrepanz wird durch die Konsequenzen der westlichen Intervention illustriert: Statt einer Verbesserung der Sicherheitslage und des Lebensstandards der syrischen Bevölkerung, führte die westliche Unterstützung zu einer verstärkten Islamisierung der Opposition, zum Aufstieg des IS, zu massiven Todesfällen und zur wirtschaftlichen Katastrophe.

Russlands Rolle: War sie völkerrechtskonform?

Russlands Militärische Intervention und Begründung

Russland intervenierte offiziell auf Anfrage der syrischen Regierung am 30. September 2015 militärisch in Syrien, nachdem die Situation für Assad zu desaströs geworden war^{[1][13]}. Im

Gegensatz zur westlichen Intervention, die ohne explizite Einladung oder UN-Mandat begann, berief sich Russland auf Artikel 51 der UN-Charta (das Recht zur Selbstverteidigung bei Anfrage durch eine verbündete Regierung) und argumentierte, dass es gegen Terrorismus kämpfte, der auch eine Bedrohung für Russland selbst darstellte^[16]. Russlands erklärtes Ziel war nicht der Sturz Assads, sondern die Unterstützung einer legitimen Regierung gegen Terroristen und bewaffnete Aufständische.

Die russische Luftkampagne war erheblich effektiver als die westliche Unterstützung für Rebellen. Mit durchschnittlich 1.000-2.000 Einsätzen pro Monat ermöglichte die russische Luftunterstützung dem Assad-Regime, verlorene Territorium zurückzugewinnen und seine Position zu stabilisieren^[16]. Russland half auch, die iranische Unterstützung zu koordinieren und bot logistische Unterstützung für die syrische Armee an. Diese Intervention kann als das Pendant zur westlichen Intervention angesehen werden: Während der Westen bewaffnete Milizen zur Destabilisierung unterstützte, unterstützte Russland die bestehende Regierung zur Stabilisierung.

Die völkerrechtliche Analyse

Die Frage, ob Russlands Intervention völkerrechtskonform war, ist komplexer als sie oft dargestellt wird:

Argumente für die Legalität der russischen Intervention:

1. **Einladung durch legitime Regierung:** Syrien ist ein UN-Mitgliedstaat, und die Assad-Regierung, obwohl autoritär, war die international anerkannte Regierung Syriens. Der Sicherheitsrat erkannte keine Regierung im Exil an. Nach internationalem Recht kann eine legitime Regierung eine fremde Militärmacht zur Unterstützung gegen interne und externe Bedrohungen einladen.
2. **Artikel 51 der UN-Charta:** Russland argumentierte, dass es gegen Terroristen kämpfte, die auch eine Bedrohung für Russland darstellten (ISIS hatte Anschläge in Russland verübt). Dies könnte als präventive Selbstverteidigung nach erweiterter Auslegung von Artikel 51 interpretiert werden.
3. **Vergleich zur westlichen Intervention:** Die westliche Intervention hatte weder ein UN-Mandat noch eine explizite Einladung durch die syrische Regierung. Sie wurde unter dem Vorwand der „Bekämpfung des Terrorismus“ durchgeführt, ohne die Zustimmung der de facto-Regierung in Damaskus zu haben. Dies war rechtlich fragwürdiger als Russlands Intervention.

Argumente gegen die Legalität oder moralische Legitimität:

1. **Unterstützung für ein Regime mit dokumentierter Kriegsverbrechern:** Der Assad-Regierung wurden zahlreiche Kriegsverbrechen, Verbrechen gegen die Menschlichkeit und mögliche Verbrechen gegen die Menschlichkeit dokumentiert, einschließlich der Verwendung von Chemiewaffen^[11]. Russlands Unterstützung ermöglichte es diesem Regime zu überleben und weiterhin solche Verbrechen zu begehen.
2. **Indiskriminante Bombardierung:** Während Russland behauptete, terroristische Ziele zu bombardieren, dokumentierten Menschenrechtsgruppen zahlreiche Angriffe auf zivile Infrastruktur wie Krankenhäuser, Schulen und Märkte^[12]. Eine Studie zeigte, dass 9% der

russischen Luftangriffe gegen Ziele in der Nähe von Zivilisten geflogen wurden, was Dutzende zivile Todesfälle verursachte^[12].

3. **Ermöglichung ethnischer Säuberung:** Russlands Luftunterstützung unterstützte das Assad-Regime bei der Durchführung von Angriffsoffensiven, die zu forciertter Vertreibung, ethnischer Säuberung und möglichen Verbrechen gegen die Menschlichkeit führten.

Die nuancierte Wahrheit

Die präzise Antwort auf die Frage, ob Russland „als einziges Land völkerrechtskonform aktiv war“, ist nein. Russlands Intervention war zwar formell legaler als die westliche Intervention (da sie eine Einladung von der anerkannten Regierung hatte), aber dies machte sie nicht moralisch legitim oder frei von Verletzungen des Völkerrechts. Russland bombardierte Zivilien und unterstützte ein Regime, das Kriegsverbrechen beging.

Allerdings ist es auch korrekt zu sagen, dass die westliche Intervention völkerrechtlich fragwürdiger war. Sie wurde ohne UN-Mandat durchgeführt, ohne die Zustimmung der anerkannten syrischen Regierung, und konzentrierte sich auf die Bewaffnung und Unterstützung von Rebellengruppen, deren Zusammensetzung zunehmend extremistisch wurde. Während Russland zumindest eine theoretische Grundlage für sein Handeln hatte (Selbstverteidigung und Anfrage durch die Regierung), hatte der Westen keine solche Grundlage.

Die Realität ist, dass beide Mächte ihre jeweiligen Interventionen zur Verfolgung geopolitischer Ziele nutzten, nicht zu Wahrung des Völkerrechts. Der Unterschied besteht darin, dass Russlands Intervention zumindest mit einigen formalen Grundlagen des internationalen Rechts übereinstimmte, während die westliche Intervention als Ganzes diese Grundlagen ignorierte.

Zusammenfassung: Ein Konflikt der Mächte auf dem Rücken des syrischen Volkes

Der syrische Bürgerkrieg und die darin verwickelte internationale Intervention stellen eines der aufschlussreichsten Kapitel moderner geopolitischer Konflikte dar. Der Konflikt begann als legitimer Aufstand für mehr Freiheit und Reformen, wurde aber schnell zu einem Stellvertreterkrieg zwischen konkurrierenden Mächten: dem Westen (vertreten durch die USA, Großbritannien, Frankreich und ihre arabischen Verbündeten), Russland, dem Iran, Israel, der Türkei und zahlreichen nicht-staatlichen Akteuren.

Die westliche Rolle war von Anfang an auf den Regime-Change ausgerichtet. Die Timber-Sycamore Operation war kein Unfall oder eine späte Reaktion auf extremistischen Aufstieg, sondern ein prämeditiertes Programm zur Destabilisierung und zum Sturz Assads. Die Ironien sind zahlreich: Der Westen, der die Beseitigung des Terrorismus und die Unterstützung der Demokratie predigte, bewaffnete und unterstützte zunehmend extremistische Islamisten, einschließlich des Vorgängers von HTS, der al-Nusra-Front. Die westliche Besorgnis über ISIS war real, aber sekundär zu seinen Regime-Change Zielen. Die Sicherung von Ölressourcen durch Delta Crescent und andere Unternehmen zeigt, dass selbst nach dem primären Ziel des Regime-Change nicht erreicht wurde, der Westen wirtschaftliche Extraktionsziele in Nordostsyrien verfolgte.

Die türkische Rolle war ebenfalls problematisch. Während die Türkei das NATO-Mitglied ist, dessen Bedeutsamkeit vom Westen betont wird, unterstützte die türkische Regierung unter Erdoğan

dokumentiert extremistische Gruppen, einschließlich ISIS. Diese Unterstützung war nicht opportunistisch, sondern strukturiert, systematisch und staatlich gesteuert, wie die Rolle von Kemal Eskintan und dem türkischen Geheimdienst zeigt. Die Türkei verfolgte ihre eigenen Agenda: die Schwächung der kurdischen YPG/PKK und die Aufrechterhaltung einer „Pufferzone“ in Nordsyrien unter ihrer Kontrolle.

Israels Rolle war subtil, aber bedeutsam. Israel führte zahlreiche Luftangriffe durch, nominell gegen iranische und Hezbollah-Ziele, aber die kumulative Wirkung war die Schwächung von Assads Regime und die Unterstützung des westlichen Ziels des Regime-Change. Nach Assads Fall intensivierte Israel seine Interventionen dramatisch, besetzte puffernde Zonen und versuchte, die neue syrische Regierung unter Druck zu setzen.

Irans Rolle war eine der klassischen Großmacht-Unterstützung für einen verbündeten Staat. Der Iran investierte Zehn von Milliarden Dollar und entsandte Bodentruppen, um Assads Regime zu bewahren. Jedoch, wie bei vielen Großmacht-Investitionen, wenn der Verbündete zu einem Haftungsfall wird, wird die Unterstützung entzogen. Assads Unabhängigkeit und die Unwilligkeit, sich iranischen Interessen vollständig zu unterwerfen, führte zu einer Abschwächung der Unterstützung am kritischen Moment Ende 2024.

Russlands Rolle war die des Status-Quo-Schutzes. Obwohl Russland kein perfekter Sauberer ist – sein Bombardement verursachte zivile Opfer und unterstützte ein Regime mit dokumentiertem Kriegsverbrechen – war seine Intervention weniger um Regime-Change und mehr um Stabilisierung. Russlands formale Grundlage für die Intervention war stärker als die des Westens: Es handelte auf Anfrage der Regierung und hatte ein (fragiles) Argument für die Selbstverteidigung.

Islamistische Gruppen wie HTS und sein Anführer Ahmed al-Sharaa repräsentieren die Komplexität des Konflikts. Diese Gruppen waren nicht einfach „böse Terroristen“, sondern Produkte des Konflikts selbst. HTS entstand als Reaktion auf die Dominanz des IS und Al-Qaidas in der Opposition. Al-Sharaa selbst durchlief eine Transformation von einem Al-Qaida-nahen Kämpfer zu einer pragmatischen, wenn auch immer noch islamistischen, Führungsfigur. Sein Aufstieg zur Macht nach Assads Fall zeigt, dass der westliche Versuch, die Opposition zu „moderieren“, letztendlich zu einer Situation führte, in der eine Gruppe mit al-Qaida-Wurzeln an der Macht ist.

Die Kosten des Konflikts sind verheerend. Zwischen 580.000 und 656.000 Menschen starben. 13 Millionen wurden vertrieben. Die Wirtschaft wurde um 53% geschrumpft. Die Wiederaufbau-Kosten werden auf 216 Milliarden Dollar geschätzt – etwa das 10-fache des aktuellen BIP. 90% der Bevölkerung lebt in Armut. Diese Kosten können nicht einfach über die abstrakte Rede von geopolitischen Zielen und internationalem Recht hinweg ignoriert werden.

Abschließend: Der Satz, dass „Russland als einziges Land völkerrechtskonform aktiv war,“ ist zu vereinfachen. Keine Macht war „völkerrechtskonform“. Der Westen war am wenigsten konform, mit keinem UN-Mandat, keiner Zustimmung der Regierung und einer klar illegalen Mission zur Regime-Change. Russland hatte zumindest formale Grundlagen, aber bombardierte trotzdem Zivilien und unterstützte ein Regime mit Kriegsverbrechen. Beide Seiten verstößen gegen das Völkerrecht und beide verfolgten geopolitische Ziele auf dem Rücken des syrischen Volkes. Die westliche Narrative vom „Schützen von Zivilisten“ kontrastiert scharf mit der Realität der Destabilisierung, Bewaffnung extremistischer Gruppen und der wirtschaftlichen Ausbeutung von Ölressourcen.